

Mit Angehörigen gegen den Pflegenotstand

Die private Spitex-Organisation Arana Care bezahlt Angehörige, um Familienmitglieder zu pflegen. Der Geschäftsführer **Patrick Hanselmann** erklärt, wie Arana Care funktioniert und warum es für alle Beteiligten Vorteile gibt.

Interview: Sara Tomovic

Wie unterscheidet sich eine private von einer öffentlichen Spitex-Organisation?

Patrick Hanselmann: Wir haben als private Spitex keinen Leistungsauftrag einer Gemeinde. In der Schweiz wird die ambulante Pflege von Gemeinden organisiert. Diese sind zuständig, dass die Bevölkerung die entsprechende Versorgung erhält. Die Finanzierung geschieht bei öffentlichen und privaten Spitex-Organisationen gleichermaßen über Versicherungsbeiträge. Die Dienstleistungen werden aufgeteilt in Grundpflege, Behandlungspflege und Abklärungs- und Beratungsleistungen. Zur Grundpflege gehören Körperpflege, Anziehen, Mobilisieren, aber auch andere Aktivitäten des täglichen Lebens wie Essen und Trinken. Behandlungspflege ist beispielsweise Verbände anlegen, Vitalparameter überprüfen, Medikamente abgeben, etc. Diese Leistung darf nur von medizinischen Fachpersonen ausgeführt werden.

Beratungs- und Abklärungsleistungen sind zum Beispiel die Koordination der Zusammenarbeit mit anderen Diensten, Anleitungen zur Selbsthilfe oder Abklärungen mit Kliniken.

Was ist die Arana Care und wie unterscheiden Sie sich von anderen Domizilpflegeeinrichtungen?

Als private Spitex bieten wir Pflegedienstleistungen. Wir sind in der ganzen Ostschweiz unterwegs und haben aktuell Bewilligungen in mehreren Kantonen in der Ostschweiz und in Zürich. Wir haben uns auf die Anstellung von pflegenden Angehörigen spezialisiert. Dieser Fokus unterscheidet uns von den meisten anderen Spitex-Organisationen. Als Unternehmer habe ich etwas gesucht, das von der Arbeit her sinnvoll ist. Dabei bin ich auf den Bereich der ambulanten Pflege und auf das Thema mit pflegenden Angehörigen gestossen. Unser Konzept habe ich seit Ende 2017 zusammen mit mei-

ner jetzigen Geschäftspartnerin Raffaella Margarito entwickelt. Sie bringt das pflegerische Fachwissen mit, das für die Umsetzung eminent wichtig ist. Mit Arana Care haben wir Anfang 2019 gestartet.

«Die pflegenden Angehörigen erhalten einen Lohn für die Arbeit, welche sie in vielen Fällen sowieso schon machen.»

Unser Konzept ist so aufgebaut, dass Angehörige angestellt werden für die Verrichtung von Dienstleistungen in der Grundpflege. Sie erhalten dabei Unterstützung durch engmaschige, hauptsächlich beratende Begleitung von unserer Seite. Wir nehmen uns

Zeit die Pflegesituation ganzheitlich zu betrachten und wo möglich zu optimieren. Das unterscheidet uns von den allermeisten anderen Anbietern.

Wie genau funktioniert dieses Konzept?

Interessent*innen nehmen unverbindlich mit uns Kontakt auf. Wenn wir involviert werden, dann kommt es zu einer Bedarfsabklärung, welche von diplomierten Pflegefachpersonen durchgeführt wird. Hierbei werden der Pflegeaufwand und die Art der Zusammenarbeit besprochen. Mit der pflegeempfangenden Person werden Verträge mit klarem Leistungsauftrag formuliert. Die pflegenden Angehörigen werden für den besprochenen Pflegeaufwand mit einem regulären Arbeitsvertrag angestellt. Meistens sind das Verwandte, Bekannte oder Freunde. Sehr häufig sind es (Ehe-)Partner*innen. Die Angehörigen erhalten einen Lohn für die Arbeit, welche sie in vielen Fällen sowieso schon machen. Alle pflegenden Angehörigen haben eine fallführende Pflegefachperson, an welche sie sich jederzeit wenden können. Diese übernimmt das Case Management und kümmert sich um alle Anliegen. Dazu gehören Beratungen, Organisation von Hilfsmitteln oder Involvement anderer Fachpersonen. Es

gibt regelmässigen Austausch und physische Besuche vor Ort. Das ist wichtig, damit wir gezielt unterstützen und auch Verantwortung übernehmen können. Wir sind für die Einschätzungen seitens der Versicherungen verpflichtet, regelmässig zu beurteilen, ob und wie sich der Pflegebedarf ändert. Dazu müssen wir wissen, was vor Ort los ist. Ansonsten kann die Pflege nicht über unsere Organisation laufen. Ein weiterer wichtiger Punkt sind Entlastungsangebote. Angehörige können nicht 24 Stunden an sieben Tagen die Woche bereitstehen. Dafür wird gemeinsam nach Entlastung gesucht. In diesem Bereich und auch beim Abdecken von Dienstleistungen in der Behandlungspflege arbeiten wir mit anderen Dienstleistern und öffentlichen Spitex-Anbietern zusammen.

Wer zahlt Ihre Dienstleistungen und den Lohn der pflegenden Angehörigen?

Die Leistungen werden der Krankenversicherung in Rechnung gestellt. Die erhaltene Vergütung enthält den Lohn für die Angehörigen. Die Marge wird verwendet, um den Betrieb zu finanzieren. Nicht-kassenpflichtige Leistungen, welche von pflegeempfangenden Personen gewünscht sind, werden diesen direkt in Rechnung gestellt.

Patrick Hanselmann hat das Masterstudium der Psychologie und Wirtschaft an der Universität Zürich absolviert und 2018 seinen Executive MBA an der FHSG abgeschlossen. Aktuell ist er Geschäftsführer der Spitex-Organisation Arana Care
www.aranacare.ch



Die Konstellation der Angehörigen als Arbeitnehmende birgt auch Gefahren. Was passiert, wenn eine weitere Zusammenarbeit nicht mehr verantwortet werden kann?

Das Beratungsangebot unserer Pflegefachpersonen ist in der Regel entlastend und wird gerne in Anspruch genommen. Im arbeitsrechtlichen Sinn sind die pflegenden Angehörigen Mitarbeitende. Intern sehen wir sie als Klienten. Mittels formaler Verträge werden auch Pflichten geregelt. Zu den geregelten Pflichten gehört, dass regelmässige Besuche akzeptiert und fachliche Anweisungen umgesetzt werden. Wenn das nicht gewünscht oder möglich ist, dann gibt es keine Zusammenarbeit mit uns, beziehungsweise muss diese aufgelöst werden. Auch von Seiten der pflegenden Angehörigen ist ein Beenden der Zusammenarbeit jederzeit möglich. ■



Sara Tomovic

Leitungsmitglied des Fachbereichs
PHYSIOTHERAPIE von
GERONTOLOGIE CH
✉ physiotherapie@gerontologie.ch